

A year abroad in San Francisco

In San Francisco zu leben ist der Traum vieler Menschen! Und das aus gutem Grund: Das Stadtbild, das kalifornische Licht, die Golden Gate Bridge, die Bay, die vielen Second Hand shops, die bunten, verschiedenen Stadtviertel, Cable Cars, etc...

Für mich ist der Traum letztes Jahr in Erfüllung gegangen! Ich war vorher schon oft als Tourist dort gewesen. Doch sobald man Teil des Alltagslebens wird und sich länger hier aufhält, fallen einem auch die negativen, herausfordernden Dinge auf. Es gibt sehr viel Armut und besonders viele Obdachlose. Die Mietpreise steigen ständig und verdrängen viele Menschen, die schon seit Generationen hier gelebt haben, aus der Stadt. Ersetzt werden diese oftmals von IT-Arbeitern, die im Silicon Valley arbeiten. Die Vertreibung einer bestimmten Gesellschaftsschicht (middle class) durch IT-Arbeiter in San Francisco ist zwar stark generalisiert, dennoch steht eines fest: San Francisco befindet sich im Wandel und ist nicht mehr das, was es früher war.

Dass es teurer und teurer wird, hier zu leben, liegt mit unter daran, dass die Stadt aufgrund ihrer Geographie nicht expandieren kann. San Francisco liegt auf einer Peninsula und ist zum Teil auf Sand/Dünen oder Aufschüttung der Bucht erbaut. Ein Erdbeben, was durch die Tektonik früher oder später passieren wird, könnte hier einiges verändern.

Die gestiegenen Mietpreise bekommt jeder Student deutlich zu spüren. Der Mietpreis variiert natürlich je nach Lage und Umständen. Ich persönlich hatte Glück mit den 650\$ für mein Zimmer (in einem großen Haus), was ich mit noch 2 anderen im Sunset District geteilt habe. Andere Austauschschüler haben jedoch 950\$ für ein geteiltes Bett downtown bezahlt... Dazu muss man sagen, dass es normal für amerikanische Studenten ist, sich im College ein Zimmer zu teilen. Aber ein Bett?

Doch hat man einmal ein Zimmer/Schlafplatz gefunden, greift man normalerweise sofort zu und ist erleichtert, endlich einen Haken dahinter zu setzen. Jetzt kann das Unileben losgehen!

Die San Francisco State University hat einen wunderbaren Campus in süd-westlicher Lage nah am Pazifik. Für amerikanische Verhältnisse ist er kompakt, da die Gebäude relativ eng beieinander liegen. In der Mitte gibt es eine großzügige Rasenfläche, auf der gespielt wird, sich gesonnt wird, oder gesnacked wird. Es gibt viele verschiedene Essenangebote – man kann sich wirklich nicht beschweren und jeden Tag etwas neues ausprobieren! Die library ist relativ neu gebaut worden und bietet an, PCs/Macbooks für 4h täglich auszuleihen. Ein großartiger Service, von dem ich im ersten Semester gern Gebrauch gemacht habe. Aber Vorsicht: Bei so vielen Studenten auf engem Raum wird viel gestohlen... Sogar USB Sticks...

Das Angebot der Kurse war hervorragend. Ich war so begeistert, dass ich im 2. Semester sogar einen Kurs zu viel genommen habe. Ich hätte hier gerne noch ein paar Semester weiter studiert. Meine Fächer waren Englisch und Geographie, und besonders Geographie Studenten ist die SFSU ans Herz zu legen. Die Themen der Kurse waren sehr spannend und hatten oftmals Bezug zu Umweltwissenschaften. Oftmals waren spannende Exkursionen dabei, die einen an Orte führte, zu denen man sonst nie gekommen wäre (z.B. Dämme, Seen, Reisfarmen,...). Meine Dozenten waren größtenteils auch extrem nett und hilfsbereit. Das Verhältnis zu den Dozenten ist meist lockerer/freundschaftlicher, als man es in Deutschland gewohnt ist.

Abschließend möchte ich mich für die Zeit bedanken, die ich hier sein durfte. Jeder kann er selbst sein auf diesem Campus und in dieser Stadt. Es gibt für jeden was, und niemand muss sich ausgeschlossen fühlen. Diversität wird gefeiert, und fast täglich findet eine Show eines bestimmten student-clubs auf dem Platz im Campus statt. Auch in der Stadt gibt es viele Festivals auf den Straßen und in Parks. Ein offener, freundlicher, kreativer Ort, der inspiriert und begeistert!